

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2024/25

Fachgebiet Klassische Philologie Institut für Klassische Sprachen und Literaturen Philipps Universität Marburg

Inhalt

| | |
|---|----|
| Hinweise | 2 |
| Allgemeine Veranstaltungen | 3 |
| Übung: Einführung in die Klassische Philologie..... | 3 |
| Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Frauengeschichten in der Klassischen Philologie von der Antike bis in die Gegenwart | 4 |
| Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Zwischen Literatur, Natur und Kultur: Gärten in der Antiken Literatur | 5 |
| Kolloquium der Klassischen Philologie | 6 |
| Gräzistik | 7 |
| Griechische Vorlesung: Fakt oder Fake? Die Geschichtsschreibung der griechischen Antike auf der Suche nach ‚Wahrheit‘ | 7 |
| Übung: Lektüregrundkurs Griechisch mit grammatischem Repetitorium | 8 |
| Übung: Lektüre: Griechische Prosa im Grundstudium Herodot, <i>Historien</i> | 9 |
| Übung: Lektüre: Griechische Prosa im Hauptstudium: Thukydides, <i>Historien</i> I | 10 |
| Griechisches Proseminar: Sokrates als Finanzberater? Xenophons Schrift <i>Oikonomikos</i> | 11 |
| Griechisches Hauptseminar: Wohlstandsdenken und seine Kritik in Texten der griechischen Antike | 13 |
| Übungen zur griechischen Syntax und Stilistik, Mittelstufe..... | 14 |
| Latinistik | 15 |
| Lateinische Vorlesung: Horaz | 15 |
| Übung: Lektüregrundkurs Latein mit grammatischem Repetitorium | 16 |
| Übung: Lektüre: Lateinische Dichtung im Grundstudium Plautus, <i>Miles gloriosus</i> | 18 |
| Übung: Lektüre: Lateinische Prosa im Grundstudium Cicero, <i>Pro Murena</i> | 19 |
| Übung: Lektüre: Lateinische Dichtung im Hauptstudium: Lukrez, <i>De rerum natura</i> | 21 |
| Übung: Lektüre: Lateinische Dichtung im Hauptstudium: Petrus Nigidius d. Ä., <i>Elenchus professorum academiae Marpurgensis vita defunctorum</i> | 23 |
| Übung: Lektüre: Lateinische Prosa (Hauptstudium): Aulus Gellius, <i>noctes Atticae</i> | 25 |
| Lateinisches Proseminar: Cicero, <i>Catilinarische Reden</i> | 26 |

| | |
|---|----|
| Lateinisches Hauptseminar: Horaz, <i>Oden</i> | 27 |
| Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Unterstufe | 28 |
| Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Mittelstufe | 29 |
| Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Oberstufe | 30 |
| Fachdidaktik | 31 |
| Übung: Einführung in die Didaktik der Alten Sprachen | 31 |
| Begleitseminar PraxisLab Latein/Griechisch (= SPS II) | 32 |
| Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung | 33 |
| Sprachkurse | 34 |
| Griechischer Sprachkurs für Anfänger | 34 |
| Lateinischer Sprachkurs I (Grammatik I) | 35 |
| Lateinischer Sprachkurs II (Grammatik II) | 36 |
| Lateinischer Sprachkurs III (Lektüre) | 37 |
| Selbststudium | 38 |
| Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Griechisch | 38 |
| Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Latein | 38 |
| Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Griechisch/Latein | 38 |
| Gräzistische Projektarbeit im Selbststudium | 39 |
| Latinistische Projektarbeit im Selbststudium | 39 |
| Selbststudien im B.A. Literatur und Sprache der griechischen Antike (HF/NF) | 39 |
| Selbststudien im B.A. Latinistik (HF) | 39 |
| Selbststudium im B.A. Lateinische Sprache und Kultur (NF) | 39 |

Hinweise

Stand: 09.08. 2024. Die aktuelle Version finden Sie jeweils [hier](#).

Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über Marvin.

Anmeldezeitraum: **von 01.10. bis 06.11.**

Beachten Sie: Bei einigen Veranstaltungen ist eine gesonderte Anmeldung in ILIAS vor Semesterbeginn erforderlich (siehe Kommentare).

Die Anmeldefrist zu den Prüfungen wird im Laufe des Semesters bekanntgegeben.

Weitere Hinweise zur Veranstaltungs- und Prüfungsanmeldung finden Sie [hier](#).

Allgemeine Veranstaltungen

Übung: Einführung in die Klassische Philologie

Dr. Helge Baumann

Donnerstag, 14–16 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-003

Inhalte

Die Klassische Philologie befasst sich mit der griechischen und lateinischen Sprache und Literatur der Antike – mit einem mannigfaltigen Bestand von Texten also, der sich von den Homerischen Epen *Ilias* und *Odyssee* (ca. 8. Jh. v. Chr.) bis in die Spätantike (bis ins 7. Jh. n. Chr.) erstreckt. Die Aufgabe der Klassischen Philologie ist es dabei, diese Literatur in ihrer inhaltlichen und stilistischen Vielfalt zu verstehen und zu interpretieren. Dies kann allerdings nur dann zur Gänze gelingen, wenn wir mit den literarischen auch die sozio-kulturellen Kontexte betrachten, aus denen heraus die Texte entstanden und in die sie hineinwirkten. Schon vor dem Hintergrund dieser präliminären Erwägung wird deutlich, dass in der Klassischen Philologie u.a. sprach-, literatur- und kulturwissenschaftliche Methoden gefragt sind und dass sich eine präzise Vorstellung von der griechisch-römischen Antike nur im interdisziplinären Zusammenwirken mit den anderen alttumswissenschaftlichen Disziplinen – z.B. der Alten Geschichte und der Klassischen Archäologie – erlangen lässt.

Innerhalb dieser übergreifenden Perspektive bietet diese Übung einen ersten Überblick über die Themen und Gegenstände der klassischen Philologie; wir werden dabei das Hauptaugenmerk auf die griechische und lateinische Literaturgeschichte (Autoren, Werke, Epochen, Gattungen) legen sowie auf deren Hintergründe und Kontexte (Geschichte, Sprachgeschichte, Mythologie, Philosophie). Ferner werden wir uns mit dem Fach „Klassische Philologie“, seinen Teil- und Nachbardisziplinen und seiner Geschichte auseinandersetzen.

Zu jedem Teilgebiet werden wir ausgewählte griechische und lateinische Textbeispiele hinzuziehen – immer mit deutscher Übersetzung –, um exemplarisch einerseits an diesen das jeweils relevante Phänomen zu betrachten und andererseits die Arbeit mit den Texten in ersten Ansätzen zu üben.

Der Kurs dient sowohl als Einstieg in das Studium der Klassischen Philologie (für die Fächer Lehramt Griechisch und Latein sowie die Bachelorstudiengänge HF/NF Sprache und Literatur der griechischen Antike, HF Latinistik, NF Lateinische Sprache und Kultur), als auch als Möglichkeit zur ersten Auseinandersetzung mit der griechischen und lateinischen Literatur (im Rahmen diverser Schwerpunkte, Neben- oder Wahlfächer und Importmodule und für alle Interessierten).

Literatur

Riener, P./Weißberger, M./Zimmermann, B., Einführung in das Studium der Gräzistik, München 2000.

Riener, P./Weißberger, M./Zimmermann, B., Einführung in das Studium der Latinistik, München 2013.

Weitere Literatur wird in der Übung vorgestellt.

Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Frauengeschichten in der Klassischen Philologie von der Antike bis in die Gegenwart

Henrike Arnold

Blockveranstaltung: 24. bis 28. Februar 2025

Vorbesprechung: Freitag, 25. Oktober, 12–14 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-164

Inhalte

Die Klassische Philologie ist in Deutschland nach wie vor eine eher konservative Disziplin. Das lässt sich sowohl an der Anzahl der Professorinnen in Latein und – noch mehr – in Altgriechisch als auch an den Themen, zu denen geforscht wird, erkennen. Der „male gaze“ prägt aber nicht nur die Gegenwart des Faches, sondern beinahe alles, was wir überhaupt von der Antike wissen. Korrigiere: zu wissen glauben.

In dem Seminar wollen wir eine feministische Kartographie der Klassische Philologie erstellen, um erahnen zu können, wie sehr männliche Dominanz die Disziplin bisher geprägt und beschränkt hat. Und wir werden versuchen, zu erahnen, welche verborgenen Schätze gehoben werden könnten, wenn sie weiblicher und diverser wird.

Wir werden uns zunächst einen Überblick über antike Autorinnen verschaffen. Antike Autorinnen? Ja, die gab es! Wir werden dann exemplarisch an einer mythologischen und einer historischen Frau(enfigur) anschauen, wie sie in antiker Literatur und in der Rezeption dargestellt wurden. Im Anschluss werden wir ebenfalls an einem Beispiel herausarbeiten, wie der männliche Blick die Forschung geprägt hat. Schließlich werden wir uns auf die Spuren der ersten Studentinnen und Professorinnen der Klassischen Philologie in Marburg und in Deutschland begeben, bis wir sie ausfindig gemacht haben. Damit werden wir einen Beitrag dazu leisten, die Geschichte der Frauen in der Klassischen Philologie aufzuarbeiten, die bislang im deutschsprachigen Raum nicht beforscht wurde.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Für diesen Kurs sind keine Kenntnisse des Lateinischen und Griechischen erforderlich. Alle Texte werden in Übersetzung gelesen.

Sonstiges

Am Freitag, 25. Oktober, machen wir von 12 bis 14 Uhr eine Vorbesprechung.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung vom 24. bis 28. Februar 2025 statt.

Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Zwischen Literatur, Natur und Kultur: Gärten in der Antiken Literatur

Dr. Helge Baumann

Mittwoch, 15–14 Uhr

Gebäude W | 02, **Raum 03B07**

LV-10-005-165

Inhalte

Der Garten – das ist in der Antike ein Ort an dem Natur und Kultur, manifeste Gärtnerarbeit und die Hoffnung auf fruchtbaren Ertrag mit ästhetischen Idealen und oftmals auch dem Mythos aufeinandertreffen. Legendar ist etwa der literarische Garten des Phaiaken-Königs Alkinoos in Homers *Odysee*, ein utopisch überhöhter Ort, an dem zu allen Jahreszeiten alle Pflanzen reiche Früchte tragen. Der Garten des Alkinoos ist Spiegel einer idealen, von den Göttern in jeder Hinsicht begünstigten Gesellschaft, er weist mit anderen Worten semantisch über seine eigenen räumlichen bzw. textuellen Grenzen hinaus. Solche, wenn man so möchte, literarischen Gärten, die in ihrer Gestaltung im Kleinen auf große textuelle Zusammenhänge hin interpretierbar sind, werden uns im Seminar mehrfach begegnen – aber wir werden uns auch mit der ganz basalen Frage beschäftigen, wie „echte“ antike Gärten überhaupt aussahen, wie sich Fachschriftsteller zu ihrer Anlage und Pflege äußern und welche unterschiedlichen Interessen sie überhaupt dienten. Zu den behandelten Texten zählen u.a. Homers bereits angesprochene *Odysee*; die Romane *Daphnis und Chloe* von Longos sowie *Leukippe und Kleitophon* von Achilleus Tatios; Vergils *Lehrgedicht vom Landbau* und Statius' Gedichtsammlung *Silvae*; die Fachschriftsteller Plinius d.Ä. und Columella. Darüber hinaus werden wir mit Priapos, dem obszönen Schutzgott der Gärten, und dem Epikureischen *Kepos* noch manche weitere spannende Gartenbekenntnisse machen können.

Das Seminar steht allen Interessierten offen. Alle Texte werden auch in Übersetzung bereitgehalten; Kenntnisse im Gärtnern oder der altgriechischen bzw. lateinischen Sprache sind für die Teilnahme nicht erforderlich, wohl aber die Freude an intensiver Textarbeit und Diskussion.

Kolloquium der Klassischen Philologie

Prof. Dr. Sabine Föllinger / Prof. Dr. Dennis Pausch

Montag, 16–18 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-070-066

Inhalt

Das Kolloquium der Klassischen Philologie wird diesmal disziplinenübergreifend von Latinistik und Gräzistik angeboten. Denn es verfolgt diesmal zwei Ziele: Zum einen wird als Rahmenthema ‚Rechtfertigung und Darstellung von Krieg in der Antike‘ behandelt. Diese Thematik wollen wir anhand ausgesuchter Beispiele gemeinsam diskutieren. Zum anderen können, wie auch sonst üblich, eigene Arbeiten und Projekte vorgestellt werden, die dann besprochen werden.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen

Abhängig vom jeweiligen Studiengang

Sonstiges

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Beginn: Montag, 14.10.2024

Anmeldung in ILIAS: bis Freitag, 11.10.2024

Gräzistik

Griechische Vorlesung:

Fakt oder Fake? Die Geschichtsschreibung der griechischen Antike auf der Suche nach ‚Wahrheit‘

Prof. Dr. Sabine Föllinger

Dienstag, 10-12 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-070-085

Inhalte

Die Frage, welchen Informationen man trauen darf und welche eher dem Bereich ‚Fake‘ zuzuordnen sind, beschäftigte auch die ersten Geschichtsschreiber im 5. Jhdt. v. Chr. Darüberhinaus waren sie vor das Problem gestellt, wie man ‚Geschichte‘ überhaupt literarisch darstellen kann. Diesen Anfängen der Historiographie widmet sich die Vorlesung anhand folgender Leitfragen: Aus welchem Bedürfnis heraus und wie entwickelte sich die Geschichtsschreibung in der Antike? Was kennzeichnet Geschichtsschreibung als literarische Gattung? Welche Kriterien für ‚Wahrheit‘ legten die ersten Historiographen an, und worin sahen sie ihre Aufgabe? Was waren für sie die Motive menschlichen Handelns und die Triebkräfte der Geschichte? Dementsprechend beginnt die Vorlesung mit einer Einführung in die Wurzeln und Vorläufer der Geschichtsschreibung. Dann stehen die beiden bedeutenden Historiker des 5. Jhdts. v. Chr. im Zentrum: Herodot als „Vater der Geschichtsschreibung“ und Thukydides, der als Begründer einer ‚kritisch-objektiven‘ Geschichtsschreibung gilt. Dieser Rückblick auf die Anfänge der Geschichtsschreibung ist auch aufschlussreich, was antike Rezipienten von Geschichtsschreibung erwarteten und worin die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu modernen Anforderungen an Geschichtsschreibung liegen.

Literatur

Einführungswerke:

O. Lendle, Einführung in die griechische Geschichtsschreibung, Darmstadt 1992;

T.J. Luce, Die griechischen Historiker, Düsseldorf/ Zürich 1998.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen

Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

Sonstiges

Da alle Texte zweisprachig vorgelegt werden, ist die Vorlesung auch für Interessent_innen ohne Griechischkenntnisse geeignet

Beginn: Dienstag, 15.10.2024

Anmeldung in ILIAS: bis Freitag, 11.10.2024

Übung:

Lektüregrundkurs Griechisch mit grammatischem Repetitorium

Dr. Brigitte Kappl

Donnerstag, 12–14 Uhr, und Freitag, 10-12 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-070-003

Inhalte

Der Lektüregrundkurs dient zum einen der Festigung der Kenntnisse in der griechischen Grammatik, vor allem in der Formenlehre, sowie der Erarbeitung eines Grundwortschatzes. Außerdem wird in einem Lektüreteil die Fähigkeit zur Übersetzung griechischer Originaltexte geübt. Wir werden dazu Ausschnitte aus dem Werk des Historiographen Xenophon lesen.

Der Kurs vertieft die in der Schule bzw. im griechischen Sprachkurs für Anfänger und Fortgeschrittene erworbenen Kenntnisse und bereitet so auch auf spätere Lektüreübungen, deutsch-griechische Übersetzungsübungen und Seminare vor. Er richtet sich vor allem an Studienanfänger*innen im Lehramtsstudiengang Griechisch und Studierende mit Griechischkenntnissen im Umfang des Graecums in einschlägigen B.A.-Studiengängen, eignet sich aber auch gut für Studierende anderer Studiengänge, die ihre Griechischkenntnisse pflegen bzw. auffrischen möchten.

Literatur

Folgende Hilfsmittel sollten Sie sich beschaffen, falls Sie sie noch nicht besitzen:

- eine griechische Grammatik: Sie können hier Ihre Grammatik aus der Schule bzw. dem Graecumskurs weiterverwenden.
- der Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch von Thomas Meyer und Hermann Steintal, Ernst Klett Schulbuchverlag Stuttgart/Leipzig 2018.
- die Repetitionstabellen zur kurzgefassten griechischen Schulgrammatik von Adolf Kaegi, Hildesheim 2017 (auch frühere Auflagen sind verwendbar).

Sonstiges

Der Kurs setzt Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums voraus.

Übung: Lektüre: Griechische Prosa im Grundstudium

Herodot, *Historien*

Dr. Brigitte Kappl

Dienstag, 12–14 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-070-088

Inhalte

Herodots *Historien* sind nicht nur das erste vollständig erhaltene Geschichtswerk (Cicero bezeichnet Herodot bekanntlich als *pater historiae*), sondern überhaupt der erste längere uns überlieferte Prosatext der griechischen Literatur. In neun Büchern schildert Herodot die Auseinandersetzungen zwischen Griechen und Persern, von der mythischen Vorgeschichte bis ins Jahr 479, wobei ihm der große zeitliche und geographische Rahmen reichlich Gelegenheit zu allerlei Exkursen bietet. Seine Darstellungsweise hat besonders seit dem 19. Jh. zahlreiche Kritiker auf den Plan gerufen – zumal im Vergleich mit Thukydides, der den Forderungen einer modernen Geschichtswissenschaft viel eher zu entsprechen schien. „Herodot erzählt wie ein simples Frauenzimmer und Thucydides mit pragmatischem Geiste“, konstatiert etwa Friedrich August Wolf in seiner Vorlesung zur Geschichte der griechischen Literatur. Diese Einschätzung darf mittlerweile als überholt gelten; dennoch bleibt die Frage nach Herodots Geschichtsauffassung virulent.

Die Frage, wie Herodot Geschichte schreibt bzw. deutet, wird uns auch in der Übung beschäftigen, in der wir Passagen aus dem ersten (Kroisos) und siebten Buch (Xerxes) gemeinsam lesen wollen.

Literatur

Text:

Herodoti Historiae, ed. Haiim B. Rosén, 2 Bde. Berlin, New York 1987 / 1997.

<https://www.degruyter.com/serial/herodot-b/html> (über das Uni-Netzwerk)

Herodoti Historiae, ed. Nigel G. Wilson, 2 Bde., Oxford 2015.

Kommentare:

Asheri, David; Lloyd, Alan; Corcella, Aldo, A Commentary on Herodotus Books I-IV, ed. by Oswyn Murray and Alfonso Moreno, Oxford 2007.

Walter Wybergh Hows; Joseph Wells, A Commentary on Herodotus with introduction and appendices, 2 Bde., Oxford 1912 u.ö. Heinrich Stein, Herodotos. Text und Kommentar, 7 Bde., Berlin 1856-1862 u.ö.

Zur Einführung:

Reinhold Bichler / Robert Rollinger: Herodot, Hildesheim/Zürich/New York, 3. Aufl. 2011 (Olms Studienbücher Antike).

Übung: Lektüre: Griechische Prosa im Hauptstudium: Thukydides, *Historien* I

Dr. Robert Nischan
Donnerstag, 12–14 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 08D04
LV-10-070-089

Inhalte

Thukydides beschreibt als Zeitzeuge ebenso nüchtern wie tiefgreifend die Geschichte des Peloponnesischen Krieges, den Athen und Sparta, unterbrochen von einigen Waffenruhen, von 431 bis 404 v. Chr. gegeneinander führten. Die Athener standen zu Beginn dieses mit bis dahin ungekannter Brutalität geführten Krieges auf dem Höhepunkt ihrer Macht, am Ende war ihr Seereich und auch das Vertrauen in ihre Demokratie zerstört; eine Katastrophe mit weitreichenden Folgen für die gesamte griechische Welt. Thukydides konzentriert sich in seiner Darstellung ganz auf den Bereich des Politischen und gelangt hier nach eigener Überzeugung zu zeitlos gültigen Einsichten (κτῆμα ἐς αἰεὶ 1,22,4).

In der Lektüreübung wollen wir das erste des acht Bücher umfassenden Geschichtswerks im Original lesen und übersetzen und uns dabei tapfer und geduldig den Herausforderungen des anspruchsvollen Stils, den Quintilian als *densus et brevis et semper instans sibi Thucydides* (inst. 10,1,73) charakterisiert, stellen, um dann auch die Bedeutung und Faszination dieses ungemein vielschichtigen Textes zu reflektieren.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Für eine zügige Lektüre ist es hilfreich, dass bereits vor Kursbeginn zumindest neben der Einleitung (1,1–1,23) auch die Reden (1,32–1,43; 1,68–86; 1,120–124; 1,140–144) vorbereitet sind.

Literatur

Textausgabe:

Thucydidis Historiae recognovit brevisque adnotatione critica instruxit H.S. Jones (Bd. 1), Oxford 1942. (Es kann darüber hinaus jede andere Ausgabe mit einem textkritischen Apparat benutzt werden.)

Kommentare zum Gesamtwerk:

J. Classen/J. Steup, Thukydides (8 Bde.), Berlin 1963 (und weitere Nachdrucke).
S. Hornblower, A Commentary on Thucydides (3 Bde.), Oxford 1991–2008.

Zur Einführung:

A. Rengakos/A. Tsakmakis, Brill's Companion to Thucydides, Leiden; Boston 2006.

Griechisches Proseminar: Sokrates als Finanzberater? Xenophons Schrift *Oikonomikos*

Prof. Dr. Sabine Föllinger
Mittwoch, 14–16 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-086

Inhalte

In seinem in Dialogform verfassten Werk *Oikonomikós* („Gespräch über die Verwaltung eines Hauses“) behandelt Platons Zeitgenosse Xenophon (4. Jhdt. v. Chr.) die optimale und profitable Führung eines wohlhabenden athenischen Haushalts (*oikos*). Merkwürdigerweise ist einer der Gesprächspartner Sokrates, der eigentlich für seine Armut bekannt war. In zwei Gesprächen, die Sokrates mit unterschiedlichen Gesprächspartnern führt, werden die Aufgaben, die ein reicher athenischer Haushalt zu erfüllen hatte, vorgestellt, und es werden Wege gesucht, auf welche Weise diese am besten zu bewältigen sind. Dabei spielt auch die Aufgabenteilung zwischen Mann und Frau eine wichtige Rolle.

Der *Oikonomikos* ist ein für die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des klassischen Athen wichtiges Werk. Aber es ist auch aus literarischer Perspektive und aufgrund der Sokratesfigur interessant. Da es in einem leicht zugänglichen Griechisch geschrieben ist, eignet es sich gut für Anfänger_innen. Wir wollen uns durch Lektüre und Referate mit den unterschiedlichen Facetten dieses Werks befassen: Wie sind die Gesprächspartner gestaltet? Warum benutzt Xenophon die Sokratesfigur? Wie unterscheidet sich diese von Platons Sokratesfigur, und welche Ähnlichkeiten hat sie? Welchen Aufschluss gibt uns die Schrift über die sozialen und ökonomischen Strukturen Athens? Welche Vorstellungen von den Fähigkeiten und Aufgaben der Geschlechter vermittelt dieses Werk?

Literatur

Text:

Xenophontis opera rec. E.C. Marchant, tomus II, 1901. Repr., p. 143-218.

Kommentar:

Pomeroy, S.B.: Xenophon. *Oeconomicus*. A Social and Historical Commentary. With a New English Translation, Oxford 1994.

Audring, G.: Xenophon. *Ökonomische Schriften*. Griechisch und deutsch, Berlin 1992; Audring, G. / Brodersen, K.: *OIKONOMIKA*. Quellen zur Wirtschaftstheorie der griechischen Antike. Eingeleitet, herausgegeben und übersetzt, Darmstadt 2008.

Einführungen:

Föllinger, S.: *Ökonomische Literatur*, in: B. Zimmermann; A. Rengakos (Hrsgg.), *Handbuch der griechischen Literatur der Antike*. Zweiter Band: Die Literatur der klassischen und hellenistischen Zeit, München 2014, 584-590.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen:

Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

Sonstiges:

Beginn: Mittwoch, 16.10.2024

Anmeldung in ILIAS: bis Freitag, 11.10.2024

Griechisches Hauptseminar: Wohlstandsdenken und seine Kritik in Texten der griechischen Antike

Prof. Dr. Sabine Föllinger
Donnerstag 16–18 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-087

Inhalte

Seit Homer und Hesiod spielt in der griechischen Literatur das Streben nach Reichtum und Wohlstand eine Rolle als Triebfeder menschlichen Handelns. Aber auch die Probleme für den einzelnen Menschen und für die Gemeinschaft, die mit diesem Streben einhergehen, werden immer wieder unter verschiedenen Perspektiven thematisiert: als moralisches Problem, als politischer Zündstoff, als Grund für Kriege und Bürgerkriege, als Teil von Machtdiskursen, als Aspekt von ‚Gerechtigkeit‘. Im Hauptseminar wollen wir Texte zentraler Autoren unter dieser Perspektive lesen. Nach einem poetischen Auftakt mit Hesiod und Solon werden wir den Fokus zum einen auf die Historiographen Herodot und Thukydides und zum anderen auf die griechische Philosophie des 4. Jdhts. v. Chr. (Platon und Aristoteles) legen. Aufschlussreich ist jeweils auch die unterschiedliche literarische Gestaltung und damit Kontextualisierung, in der die Überlegungen zu Reichtum erscheinen, einmal in Form von Epos und Lyrik, dann wieder von narrativer Welterklärung (Historiographie), in Form dialogischer Vorgehensweise (Platon) und schließlich in Gestalt wissenschaftlicher Traktate (Aristoteles).

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen:

Der gleichzeitige Besuch der Vorlesung zur Geschichtsschreibung wird empfohlen.

Literatur

Die einschlägigen Textausgaben, Kommentare und Übersetzungen werden im Seminar angegeben.

Einführung:

S. Föllinger: Kategorien ökonomischen Denkens in der Philosophie der griechischen Klassik. In: T.S. Hoffmann/ K. Honrath (eds.) Genealogien der Wirtschaftsphilosophie. Handbuch Wirtschaftsphilosophie. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-27993-6_5-1 (2021) (wird in ILIAS eingestellt)

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen:

Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

Sonstiges:

Beginn: Donnerstag, 17.10.2024

Anmeldung in ILIAS: bis Freitag, 11.10.2024

Übungen zur griechischen Syntax und Stilistik, Mittelstufe

Dr. Brigitte Kappl

Montag, 14–16 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-070-007

Ziel und Inhalt

Der Kurs behandelt aufbauend auf der Unterstufe weitere Schwerpunkte der griechischen Syntax, insbesondere Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen und die Syntax der Nebensätze. Daneben werden Vokabel- und Formenkenntnisse ausgebaut und gefestigt. Dies geschieht vorwiegend durch die Übersetzung kleinerer Wendungen, Einzelsätze und kurzer Texte aus dem Deutschen ins Griechische.

Literatur

Die im Kurs der Unterstufe verwendeten Hilfsmittel werden weiter benutzt.

Die Syntax wird besprochen auf der Grundlage von:

E. Bornemann, E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt/M. 2. Aufl. 1986.

Sonstiges

Bei Bedarf kann der Termin auch noch verlegt werden.

Latinistik

Lateinische Vorlesung:

Horaz

Prof. Dr. Dennis Pausch
Mittwoch, 10-12 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-135

Inhalte

Q. Horatius Flaccus war nicht nur in vielen und unterschiedlichen poetischen Gattungen aktiv und hat dabei in Anlehnung an griechische Vorbilder die lateinischen Klassiker des jeweiligen Genre geschaffen, sondern auch verschiedene Bilder seiner selbst entworfen. Deren Spektrum reicht vom ‚zornigen jungen Mann‘ am Vorabend der Schlacht von Philippi über den leidenschaftlich Liebenden und das ‚Schwein aus der Herde Epikurs‘ bis zum staatstragenden Dichter der augusteischen Wende. Im Laufe des Semesters wollen wir einerseits diesen Selbstbildnissen nachgehen und sie unter anderem auf die Anteile von ‚Dichtung und Wahrheit‘ hin untersuchen, andererseits wollen wir das literarische Werk in seiner ganzen Vielfalt kennenlernen und es in den Kontext seiner Entstehungszeit einordnen. Hat der 65 v. Chr. in Venusia geborene Horaz doch nicht nur die tiefgreifenden politischen Veränderungen dieser Epoche vielfach in seinem Werk reflektiert, sondern auch die nicht weniger folgenreichen literarischen Entwicklungen bis zu seinem Tod 8 v. Chr. entscheidend geprägt.

Literatur

Hans-Christian Günther (Hg.). Brill's companion to Horace, Leiden 2013.
Stephen Harrison (Hg.), The Cambridge Companion to Horace, Cambridge 2007.
Niklas Holzberg, Horaz: Dichter und Werk, München 2009.
Paul Allen Miller, Horace, London 2019.
Ernst A. Schmidt, Zeit und Form: Dichtungen des Horaz, Heidelberg 2002.

Übung: Lektüregrundkurs Latein mit grammatischem Repetitorium

Felix M. Prokoph

Montag, 16–18 Uhr, Gebäude W | 02, Raum 05D07

Mittwoch, 12–14 Uhr, Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-002

Inhalte

Diese Übung ist für Studienanfänger und als Einstiegshilfe in die systematische Lektüre lateinischer Originaltexte konzipiert. Anhand eines Cicero-Textes werden differenzierte sprachlich-inhaltliche Analysen vorgenommen, die von der Aneignung eines soliden Wortschatzes, einem Repetitorium der Grundlagengrammatik sowie einer Einführung in die Grundtechniken des Übersetzens begleitet werden. Somit dient die Übung durch den Ausbau der für das Verständnis lateinischer Literatur notwendigen Sprachkompetenz, die erst das Fundament für weitere inhaltliche Analysen und Interpretationen bildet, auch als Vorbereitung (und Voraussetzung) für spätere Lektüreübungen, deutsch-lateinische Übersetzungsübungen sowie Proseminare. Daher werden nicht zuletzt auch die Kenntnisse in Syntax und Textgestaltung gefestigt und vertieft, syntaktische Phänomene schwerpunktmäßig behandelt sowie der Umgang mit grammatischer Terminologie geschult.

Der Lektüre zugrunde legen wir die beiden vergleichsweise kurzen Reden *post reditum*, die unmittelbar nach Ciceros Rückkehr aus dem Exil entstanden. Die erste hielt er direkt nach seiner Ankunft in Rom am 5. September 57 v. Chr. vor dem Senat (*in senatu oratio*); die zweite, kürzere, die in bemerkenswert anderem Ton und Tenor an das Volk (*ad Quirites oratio*) gerichtet ist, ist möglicherweise nie tatsächlich gehalten, sondern nur in Schriftform (als Flugschrift) verbreitet worden. Es sind Reden, *cum gratias egit*, wie sie auch betitelt sind, und damit sind Inhalt und Ziel der Reden schon treffend charakterisiert: Cicero spricht Senat und Volk seinen Dank dafür aus, ihn aus dem Exil zurückberufen zu haben. Nicht zuletzt ist dieser Moment, sind diese Reden der Auftakt für ein zweites politisches Leben Ciceros, nämlich dem eines *elder statesman*.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Nachgewiesene Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur

Die Textgrundlage wird als Reader zur Verfügung gestellt werden.

Außerdem ist (auch über diesen Kurs hinaus) der ständige Zugang zu folgenden, zur Anschaffung empfohlenen Hilfsmitteln unerlässlich: Hans RUBENBAUER / Johann B. HOFMANN: *Lateinische Grammatik, neubearbeitet von Rolf HEINE*; Bamberg/München ¹²1995 (unveränderter, 18. Nachdruck zuletzt 2022) sowie Eberhard HERMES / Horst MEUSEL: *Grundwortschatz Latein nach Sachgruppen. Neubearbeitung von Gunter H. KLEMM*; Stuttgart / Leipzig 2014 (mit CD-Rom und virtueller Vokabelkartei). Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Weitere Einzelheiten richten sich ggf. nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird.

Sonstiges

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.

Die erste Sitzung findet Montag, 14.10.2024, 16–18 Uhr, statt.

Übung: Lektüre: Lateinische Dichtung im Grundstudium Plautus, *Miles gloriosus*

Dr. Helge Baumann
Montag, 12–14 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-158

Inhalte

Der *Miles gloriosus* ist eines der witzigsten Stücke lateinischer Literatur, die uns aus der Antike überliefert sind – dabei sind die Komödien des Plautus überhaupt die ersten Werke der römischen Literatur, die uns nicht nur fragmentarisch, sondern ganz überliefert sind. Überdrehte Wortspiele, wilde Plot-twists und kuriose Slapstick-Einlagen zählen ebenso zum Standardrepertoire Plautinischen Witzes wie die typischen Figuren des verhinderten jungen Liebespaares und vor allem des gerissenen Sklaven – der eigentlichen Hauptfigur. Zu dieser Standardformel tritt in unserer Lektüre mit dem titelgebenden Soldaten bzw. Hauptmann, dem *miles gloriosus*, ein weiterer Garant für beste Unterhaltung auf die Bühne, der das Bedeutungsspektrum des Adjektivs *gloriosus*, das von wahrhaft „glorreich“ bis zu übertrieben „prahlsüchtig“ reicht, deutlich zum prahlerischen Ende hin ausreizt. So hält denn Cicero in seiner Abhandlung *Über das pflichtgemäße Handeln* mit Bezug auf Plautus fest: „Hässlich ist es aber auch, sich selbst zu rühmen, vor allem wenn es unbegründet ist, und unter dem Spott der Zuhörer den »Miles gloriosus« nachzuahmen“ (Cic. off. 1.137). Wir dürfen also schon gespannt sein auf die bombastischen „Großtaten“, vor allem aber auch die komischen Niederlagen unseres Maulhelden, der gegen ihren Willen eine junge Athenerin in seinen Fängen hält, zu deren Befreiung gleich mehrere Intrigen, um nicht zu sagen: Schlachtpläne, gesponnen werden ...

Literatur

Textgrundlage für die Lektüre ist die kritische Ausgabe aus der Reihe OCT:
Lindsay, Wallace M., T. Macci Plauti Comoediae, Oxford 1905. [zahlr. Nachdrucke]

Kommentare:

Hammond, Mason, T. Macci Plauti Miles gloriosus, ed. with an introd. and notes, Cambridge Mass. [u.a.] 1963.

Köhler, Oskar, Plautus: Miles gloriosus, mit Kommentar von Brix/Niemayer, Repr. d. 4. Aufl. von 1916, Leipzig 1964.

Metrik:

Soubiran, Jean, Prosodie et métrique du Miles gloriosus de Plaute. Introduction et commentaire, Bibliothèque d'études classiques, Louvain [u.a.] 1995.

Raven, David S., Latin Metre. An introduction, London 1965.

Lindsay, Wallace M., Early Latin Verse, Oxford 1968.

Zum republikanischen Theater:

Manuwald, Gesine, Roman republican theatre, Cambridge [u.a.] 2011.

Manuwald, Gesine, Römisches Theater. Von den Anfängen bis zur frühen Kaiserzeit, Stuttgart 2016.

<https://ezproxy.ub.uni-marburg.de/login?url=https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838545813>

Übung: Lektüre: Lateinische Prosa im Grundstudium

Cicero, *Pro Murena*

Felix M. Prokoph

Dienstag, 14–16 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-157

Inhalte

Das Jahr 63 v. Chr. ist untrennbar mit Ciceros Konsulat und der Aufdeckung und Niederschlagung der Catilinarischen Verschwörung verbunden. Der zwar nachvollziehbare, aber oftmals etwas zu eng gesetzte Fokus hierauf verdeckt jedoch bisweilen andere politische Ereignisse dieses Jahres, die zur Gewinnung eines abgerundeten Gesamtbildes dieses „Epochenjahren“ aber unbedingt dazugehören.

Hierher gehört bspw., dass Cicero auch im Jahr seines Konsulats weiterhin anwaltlich tätig war. Die Rede *Pro Murena* ist dabei nun von besonderer Bedeutung, denn einerseits geht es inhaltlich darum, dass Cicero den gegen seinen Mandanten, den *consul designatus* für das Jahr 62 v. Chr., erhobenen Vorwurf *de ambitu*, also unerlaubter Wahlbeeinflussung (vulgo: Bestechung oder Stimmenkauf), entkräften muss, andererseits ist der Zeitpunkt dieser Rede genau im politisch aufgeheizten Umfeld der Catilinarischen Reden anzusetzen – Mitte November und somit nach den beiden ersten und vor den beiden letzten Reden gegen Catilina.

Und in der Tat wird man in der Rede nun nicht nur davon hören, dass der Angeklagte selbstverständlich unschuldig sei, sondern es wird auch – sei es eher zwischen den Zeilen oder ganz unverblümt – darum gehen, dass Cicero diese Rede für allgemeine Reflexionen über das politische System und die aktuellen gesellschaftlichen Zustände nutzt. Und genau in diesem Sinn stellt die Rede *Pro Murena* nun eine wichtige und wertvolle Ergänzung zu den sie umgebenden Catilinarischen Reden dar, da sie Ciceros (politische, aber auch philosophische und juristische) Überzeugungen und Sichtweisen, seine argumentativen Muster und seine Handlungsmotive für diese Zeit sozusagen von der Seitenlinie aus erhellt.

Die Lektüreübung baut auf den in der Einführung in die Klassische Philologie erworbenen Kenntnissen sowie ggf. ersten eigenen Lektüreerfahrungen auf und hat das Ziel, anhand eines, wenn nicht des zentralen Prosaautors der lateinischen Klassik die Lektürefähigkeiten durch stetiges Üben weiter so ausbauen, dass am Ende ein vertieftes inhaltliches Verständnis für diesen Text entwickelt werden kann. Darüber hinaus soll am Beispiel dieses Textes vor allem ein Grundgerüst an methodischer Kompetenz erarbeitet werden, mit dem die flüssige, eigenständige Erschließung lateinischer Prosatexte gelingen kann. Anliegen der Lektüreübung ist es daher, den Text a) strukturell und sprachlich zu analysieren, ihn b) prosodisch richtig und ansprechend zu lesen, ihn c) aufgrund des kritischen Apparats in seiner Gestalt zu bewerten, um ihn dann schließlich d) unter Rückgriff auf verschiedene Erschließungs- und Verstehenshilfen inhaltlich, stilistisch und unter Beachtung seiner gattungsgebundenen Gestaltungsmerkmale adäquat ins Deutsche zu übertragen. Insofern ist diese Lektüreübung auch als Einstieg in die Prosalektüre überhaupt konzipiert.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Unablässig sind in jedem Fall

gefestigte Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums sowie die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur

Der Lektüre ist in jedem Fall eine textkritische Ausgabe zugrunde zu legen. Empfohlen wird in dieser Hinsicht:

M. Tulli Ciceronis orationes vol. I: [...] Pro Murena [...] recognovit brevique adnotatione critica instruxit Albertus Curtis Clark, (OCT) Oxford: Clarendon 1905 (etliche Nachdrucke).

Alternativ kann benutzt werden:

M. Tulli Ciceronis scripta quae manserunt omnia. Fasc. 18: Oratio pro L. Murena. Recognovit Helmut Kasten, (BT) Leipzig: Teubner 1932 (²1961, ³1972).

Die einschlägigen Kommentare werden zusammen mit weiteren Erschließungshilfen, Nachschlagewerken und den wichtigsten Monographien der Forschungsliteratur in einem Semesterapparat in der UB zugänglich gemacht werden.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studien- bzw. Prüfungsleistungen

Die Lektüreübung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Sonstiges

Zur Vorbereitung empfehle, sich mit Ciceros Biographie vertraut(er) zu machen. Einen ersten knappen Überblick, der aber doch auch einen durchaus gehaltvollen Einstieg bietet, erhält man bei Wilfried Stroh:

Cicero. Redner, Staatsmann, Philosoph, (Beck Wissen), München: C. H. Beck 2008 (³2015) oder bei Wolfgang Schuller: Cicero. 100 Seiten, Stuttgart: Reclam 2018.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.

Die erste Sitzung findet Dienstag, 15.10.2024, 14-16 Uhr, statt.

Übung: Lektüre: Lateinische Dichtung im Hauptstudium: Lukrez, *De rerum natura*

Dr. Helge Baumann

Dienstag, 16–18 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-160

Inhalte

Lukrezens *Über die Natur der Dinge*, das berühmte Lehrgedicht zur epikureischen Doktrin von der Welt aus Atomen, ist in vielerlei Hinsicht bemerkenswert: Obwohl Epikur selbst die Dichtung und zumal die mythische Dichtung Homers hochgradig kritisch sieht, weil sie den Geist der Menschen mit ihrem Wortgeklingel von der Erkenntnis des Wesentlichen – dem atomistischen Zusammenhang der Welt – ablenke, entscheidet sich Lukrez dazu, Epikurs Lehre in markante und zumal auch markant klingende Hexameter zu gießen. Und so kommt es, dass uns Lukrez die Lehren Epikurs – dass nämlich alles in der Welt aus Atomen zusammengesetzt sei und auch wieder in Atome zerfalle; dass die Erkenntnis der Welt und des Wahren an sich nur auf Grundlage unserer Sinneswahrnehmung möglich sei; dass Götterfurcht, Aberglaube und Furcht vor dem Tode unbegründet seien; dass die Abwesenheit von negativen Empfindungen und die genau so definierte Lust (*hēdonē/voluptas*) das höchste Gut seien und man sein Leben am besten fernab vom Trubel der politischen Tagesgeschäfts führen solle – in ausgesprochen begreiflicher wie auch ergreifend-schöner, ja oftmals erhabener Verskunst auseinandersetzt.

Mit diesem Verfahren, das der Dichter selbst im Gleichnis der mit Honig genießbar gemachten bitteren Medizin fasst und das sich heute durchaus mit dem Gestaltungs-Credo *form follows function* begreifen ließe, hinterlässt Lukrez schon in der Antike eine enorme Wirkung, wie z.B. die beeindruckten Reaktionen von Cicero, Vergil und Ovid bezeugen. Zur Tatsache, dass Epikurs Lehren in schärfstem Kontrast zu den Werten und zum Selbstverständnis der römischen und später auch christlichen Eliten stehen, passt es allerdings nur zu gut, dass wir über Lukrez kaum belastbare biographische Informationen haben und der Text im Mittelalter quasi verschwindet – bis er im Jahr 1417 von Poggio Bracciolini wiederentdeckt wird, nachhaltig den Start der Renaissance mitbefeuert und von da an ein reiches Nachleben in der europäischen Geistesgeschichte feiert.

Neben einigen „verpflichtenden“ Schlüsselpassagen aus verschiedenen der 6 Bücher *De rerum natura* werden wir weitere Lektüreschwerpunkte und auch das Klausurpensum nach den Interessen der Lesegruppe festlegen – an spannenden Stellen werden wir keinen Mangel haben!

Literatur

Textgrundlage für die Lektüre ist die quasi taufische Ausgabe aus der Bibliotheca Teubneriana: Deufert, Marcus, Titus Lucretius Carus. *De rerum natura*, BT, Berlin [u.a.] 2019.

<https://www-degruyter-com.ezproxy.ub.uni-marburg.de/document/doi/10.1515/9783110959512/html>

zugehörig:

Deufert, Marcus, Kritischer Kommentar zu Lukrezens "De rerum natura", Texte und Kommentare 56, Berlin [u.a.] 2018. <https://www-degruyter-com.ezproxy.ub.uni-marburg.de/document/doi/10.1515/9783110479034/html>

Kommentare:

- Bailey, Cyril (Hg./Übers.), *Lucretius. De rerum natura libri sex. ed. with prolegomena, critical apparatus, translation, and commentary*, 3 Bde., Oxford 1947.
- Campbell, Gordon, *Lucretius on creation and evolution. A commentary on De rerum natura, book five, lines 772–1104*, Oxford [u.a.] 2003.
- Brown, P. Michael, *Titus Lucretius Carus, De rerum natura III. With an introd., text, transl. and comm.*, Warminster 1997.
- Brown, Robert D., *Lucretius on love and sex. A commentary on De Rerum Natura IV, 1030–1287 with prolegomena, text, and translation*, Columbia studies in the classical tradition, Leiden [u.a.] 1987.
- Costa, C.D.N., *Lucretius, De rerum natura V. Edited with intr. and comm.*, Oxford 1984.
- Ernout, Alfred/Léon Robin, *Lucrece, De rerum natura. Commentaire exegetique et critique*, 3 Bde., Paris 1925–28.
- Fowler, Don/Fowler, P. G., *Lucretius on atomic motion. A commentary on De rerum natura, book 2, lines 1–332*, Oxford 2002.
- Gale, Monica, *Lucretius, De rerum natura V. Edited with transl. and comm.*, Oxford 2009.
- Giancotti, Francesco (Hg./Übers.), *Tito Lucrezio Caro. La Natura. Intrudzione, testo criticamente riveduto, traduzione e commento*, I Grandi libri Gazanti 522, Milano 1994.
- Godwin, John, *Titus Lucretius Carus, De rerum natura IV. With an introd., text, transl. and comm.*, 2nd rev. impr. ed., Warminster 1992.
- Godwin, John, *Titus Lucretius Carus, De rerum natura VI. With an introd., text, transl. and comm.*, Warminster 1991.
- Kenney, Edward, *Lucretius, De rerum natura, book III*, CGLC, Cambridge 2014.
- Piazzini, Lisa, *Lucrezio e i Presocratici: un commento a De rerum natura 1, 635-920*, Pisa, 2005.
- Salemme, Carmelo, *Le possibilità del reale: Lucrezio, De rerum natura 6, 96–534*, Napoli, 2009.

Übung: Lektüre: Lateinische Dichtung im Hauptstudium: Petrus Nigidius d. Ä., *Elenchus professorum academiae Marpurgensis vita defunctorum*

Felix M. Prokoph
Dienstag, 12–14 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-161

Inhalte

Im Jahr 2027 wird die Marburger Universität ihr 500. Gründungsjubiläum feiern. Dies soll Anlass (und Ansporn) genug sein, um in den kommenden Semestern – in loser Folge – einmal lateinische Texte in den Blick zu nehmen, die für die Universitäts- und – eingedenk des Leopold von Ranke zugeschriebenen Diktums „Marburg hat keine Universität, Marburg ist eine!“ – auch der Stadt- und Regionalgeschichte von besonderer Bedeutung sind. Das Spektrum der hierher gehörenden Texte umfasst, epochal betrachtet, die gesamte „universitäre Latinität“ von den humanistischen Anfängen in der Zeit Philipps des Großmütigen bis hin zu den letzten auf Latein dichtenden Professoren gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Aber auch die inhaltliche Spanne ist, um nur einiges zu nennen, mit offiziellen Urkunden und Dokumenten, über Dank- und Lobreden, Stadt- und Universitätsbeschreibungen, programmatischen Schriften, Professorenviten und -epitaphien bis hin zu an antiken Vorbildern geschulter sonstiger Gelegenheitsdichtung ungemein breit und vielfältig.

Für den Auftakt zu dieser Reihe schauen wir in die Gründungs- und Frühphase der Marburger Universität und widmen uns dem „Ehrenverzeichnis der verstorbenen Professoren der Universität Marburg“ von Petrus Nigidius dem Älteren. Nigidius (1501–1583), der selbst über lange Jahre an der Marburger *alma mater* als Professor gewirkt hat, hat darin die 56 Marburger Professoren der ersten und zweiten Generation dichterisch verewigt – all jene seit 1527, die bis 1583 verstorben waren. Die in der Regel recht kurzen Gedichte sind, der epigrammatischen Tradition folgend, im elegischen Distichon verfasst und beleuchten prägnant Leben und Wirken der jeweiligen Professoren.

Interessant sind die Gedichte nun erstens, weil durch sie in nuce eine Art innere Universitätsgeschichte offenbar wird, genau dies aber nun zweitens in der Weise, dass Nigidius hier nicht mit historischem, „neutralem“ Abstand über die Personen schreibt, sondern er die meisten (wenn nicht sogar alle) Professoren ja persönlich kannte, er also die Position des Zeitzeugen einnimmt. Es wird dabei deutlich, dass der *Elenchus* dem Ziel dient, die junge Marburger Universität in der deutschen Universitätslandschaft zu verorten und ihr einen „Namen“, also Prestige, zu verleihen.

Unsere Aufgabe wird es sein, die Epigramme philologisch zu erschließen: Wir werden die Textgestalt prüfen, der Metrik nachgehen, uns vorab zu den jeweiligen Professoren informieren und schließlich die Epigramme in Auswahl übersetzen. Dabei werden wir uns auch immer wieder die Frage stellen (müssen), welche zusätzlichen Informationen man eigentlich einem heutigen Leser an die Hand geben müsste, was also zusätzlich zu einer Übersetzung kommentiert werden müsste. Spannend wird es in diesem Zuge dann auch sein, zu beleuchten, was Nigidius überhaupt sagt, was ihm an den Lebensläufen wichtig ist, wie er es sagt – und welche Aspekte einer jeweiligen Vita er ausgespart hat (und warum). Und nicht zuletzt werden wir in den Blick nehmen, welche antiken Vorbilder Nigidius geleitet haben könnten, bei welchen Autoren und bei welchen Texten er strukturell und/oder

sprachlich Anleihen nimmt und als was – Epigramm (Catull, Martial), literarisches Epitaphium bzw. Epicedion (Horaz, Properz, Statius), Silve (Statius) – sich die Gedichte überhaupt verstehen lassen.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird (in der Regel Zwischenprüfung in Latein bzw. abgeschlossener B.A.). Unablässig sind in jedem Fall ausgebaute und vertiefte Lateinkenntnisse sowie die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet

Literatur

Der *Elenchus* liegt nicht in einer modernen Edition vor (und es gibt auch keinen Kommentar und keine Übersetzung!). Wir werden also mit der (digitalisierten) Originalausgabe aus dem Jahr 1591 arbeiten.

Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben und die wichtigsten Titel werden in einem Apparat in der UB zugänglich gemacht.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen

Die Lektüreübung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Sonstiges

Zur neulateinischen Literatur als ganzes liegt als aktuelle Darstellung Martin Korenjak: *Geschichte der neulateinischen Literatur. Vom Humanismus bis zur Gegenwart*, München 2016, vor. Für die Epoche der Frühen Neuzeit konsultiere man die facettenreiche und gut strukturierte Einführung von Andreas Keller: *Frühe Neuzeit. Das rhetorische Zeitalter*; Berlin 2008. Und mit Blick auf den uns interessierenden Zeitraum der Gründungs- und Frühphase der Marburger Universität ist immer noch einschlägig Peter Baumgart: „Die deutsche Universität des 16. Jahrhunderts. Das Beispiel Marburg“, in: *Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte* 28 (1978), 50–79.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten. Die erste Sitzung findet Dienstag, 15.10.2024, 12-14 Uhr, statt.

**Übung: Lektüre: Lateinische Prosa (Hauptstudium):
Aulus Gellius, *noctes Atticae***

N.N.

Montag, 12–14 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-159

Inhalte

Die *noctes Atticae* des Aulus Gellius versammeln in lemmatischer Form Wissensbestände, die für die Oberschicht der kaiserzeitlichen Gesellschaft von Relevanz waren. Dabei greift er über weite Strecken auf frühere Werke zurück, inszeniert dieses Wissen jedoch neu, indem er die Akteure, Institutionen und Diskurse des zeitgenössischen Literatur- und Kulturbetriebs in den Blick nimmt.

Die Veranstaltung unterzieht ausgewählte Passagen einer eingehenden Lektüre und beleuchtet dabei die Rahmenbedingungen ihrer Entstehung.

Literatur

Zugrundeliegende Textausgabe:

Auli Gelli noctes Atticae ed. L. Holford-Strevens (Oxford 2020).

Lateinisches Proseminar: Cicero, *Catilinarische Reden*

Prof. Dr. Dennis Pausch
Dienstag, 16–18 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-162

Inhalte

Zu Ciceros größten Erfolgen als Politiker gehört sicherlich, dass er im Jahr 63 v. Chr. die sog. Verschwörung Catilinas aufgedeckt und letztlich niedergeschlagen hat. Er war dabei, obwohl amtierender Konsul, nicht zuletzt auf die Macht des Wortes angewiesen und hat die vier Reden, die er in diesem Zusammenhang gehalten hat, wenig später nicht ohne Stolz veröffentlicht. Das erlaubt es uns, im Laufe des Semesters der Frage nachzugehen, wie Cicero sein rhetorisches Geschick in dieser für ihn existentiell bedrohlichen Situation angewandt hat. Darüber hinaus wollen wir aber auch in den Blick nehmen, welche Rolle sprachliche Brillanz einerseits und verbale Aggression als Mittel der Stigmatisierung und Ausgrenzung von Gegnern andererseits generell in politischen Auseinandersetzungen spielen können. Neben dem historischen Kontext und möglichen Parallelen bis in unsere Zeit wollen wir uns aber vor allem mit dem lateinischen Text, seiner inhaltlichen Strukturierung und stilistischen Gestaltung näher beschäftigen.

Literatur

Textausgabe:

Tadeusz Maslowski, M. Tullius Cicero: *Orationes in L. Catilinam quattuor*, München 2003.

Kommentar:

Andrew R. Dyck, *Cicero: Catilinarians*, Cambridge 2008.

Zur Einführung:

Dominic H. Berry, *Cicero's Catilinarians*, Oxford 2020.

Götttert, Karl-Heinz, *Mythos Redemacht. Eine andere Geschichte der Rhetorik*, Frankfurt ²2015 (S. 159-168 zu Ciceros Plädoyer gegen Catilina).

Christopher B. Krebs, *Painting Catiline into a corner. Form and content in Cicero's *In Catilinam* 1.1*, in: *Classical Quarterly* 70 (2020), 672-676.

Georg-Philipp Schietinger, *Lucius Sergius Catilina. Karriereperspektiven und Karriere eines *home paene novus* in der späten Römischen Republik*, in: *Klio* 99 (2017), 141-191.

Lateinisches Hauptseminar: Horaz, Oden

Prof. Dr. Dennis Pausch
Dienstag, 14-16 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-141

Inhalte

Die vier Bücher *carmina*, die Horaz 23 v. Chr. (Bücher 1-3) und dann ca. 15 v. Chr. (Buch 4) veröffentlicht hat, gelten mit gutem Recht als der Höhepunkt der lyrischen Dichtung in Rom. Zugleich sind sie aber auch ein wichtiger Teil der allgemein in der augusteischen Zeit intensiv geführten Diskussion über das Verhältnis von Dichtung und Gesellschaft oder von Literatur und Politik zwischen Autonomie und Engagement. Dieses komplexe Spannungsfeld wollen wir im Lauf des Semesters ebenso in den Blick nehmen wie stärker innerliterarische Fragen (beispielsweise das Verhältnis zu den griechischen Vorgängern, die Variationen in Form und Thema oder die Komposition von Gedichtbüchern). Im Vordergrund wird aber natürlich die genaue Beschäftigung mit den einzelnen Gedichten stehen, deren Interpretation einerseits die Grundlage aller weiteren Überlegungen bildet, andererseits von der vertieften Kenntnis ihrer literarischen und kulturellen Kontexte erheblich profitieren kann.

Literatur

Textausgabe:

Friedrich Klingner, Q. Horatius Flaccus: opera, Leipzig 1959 (= ³1939).

David Roy Shackleton Bailey, Q. Horatius Flaccus: opera, Stuttgart 2001 (¹1985).

Neuere Kommentare (in Auswahl):

Roland Mayer, Horace: Odes Book I, Cambridge 2012.

Stephen Harrison, Horace: Odes, Book II, Cambridge 2017.

Anthony J. Woodman, Horace, Odes Book 3, Oxford 2021.

Richard F. Thomas, Horace: Odes Book IV and Carmen saeculare, Cambridge 2011.

Hans-Christian Günther, Das vierte Odenbuch des Horaz: Text und Übersetzung mit Einleitung und erklärenden Anmerkungen, Nordhausen 2019.

Zur Einführung:

Richard Tarrant, Horace's Odes, Oxford 2020.

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Unterstufe

N.N.

Montag, 14–16 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-009

Inhalte

Ziel deutsch-lateinischer Übersetzungs- und Stilübungen ist es erstens, die bis zum *Latinum* rezeptiv erworbenen Kenntnisse in Morphologie und Syntax durch deutsch-lateinisches Übersetzen aktiv zu festigen und so zu vertiefen, dass die grammatisch richtige und stilistisch sichere Rückübersetzung klassischer – zumeist Ciceros Werk entstammender – Texte gelingt. Zweitens soll durch den dabei gewonnenen Zuwachs an Verständnis in das Funktionieren und die stilistischen Möglichkeiten (durch Idiomatik, Phraseologie, Synonymik, Wortstellung und Satzbau sowie rhetorische Mittel) der lateinischen Sprache die Vertrautheit im Umgang mit lateinischen Texten gefördert werden, wie sie für die anzustrebende flüssige und reflektierende Lektüre vonnöten ist, die durch die Einsicht in die Struktur der Sprache – und somit auch in jene des Denkens – eine auf sicheren Fundamenten ruhende adäquate sprachliche Analyse (und Übersetzung) sowie inhaltliche Interpretation ermöglicht.

Gegenstand des Kurses ist die Syntax des einfachen Satzes (Rubenbauer/Hofmann, §§ 105–204), deren Charakteristika – und dabei vor allem die das Lateinische besonders kennzeichnenden Phänomene der Nominalsyntax in den Bereichen der Kongruenz, der Kasusfunktionen und der verbalen Nominalformen – besprochen und anhand von zu übersetzenden Einzelsätzen eingeübt werden.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums, eine sichere Beherrschung der lateinischen Formenlehre (Rubenbauer/Hofmann, §§ 16-104) sowie die Bereitschaft, auch in die Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Die aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen, die Anfertigung der wöchentlichen Hausaufgaben und die Mitarbeit im Kurs wird in regelmäßiger und engagierter Form erwartet.

Literatur

Unerlässlich für alle Kurse zur Syntax und Stilistik und daher zur Anschaffung empfohlen ist:

H. Rubenbauer/J.B. Hofmann: *Lateinische Grammatik*, neubearbeitet von R. Heine; Bamberg / München ¹²1995 (u.ö.). Weitere Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen

Die Vergabe eines Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Übung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger aktiver Teilnahme, der regelmäßigen Anfertigung wöchentlicher Hausaufgaben sowie einer mindestens mit ausreichend benoteten Abschlussklausur erteilt.

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Mittelstufe

Dr. Robert Nischan

Donnerstag, 14–16 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-010

Inhalte

Aufbauend auf gefestigten Kenntnissen in der Formenlehre sowie der im Unterstufenkurs behandelten Nominalsyntax wird im Mittelkurs die Syntax des einfachen und zusammengesetzten lateinischen Satzes (RUBENBAUER/HOFMANN, §§ 205–264) Gegenstand der deutsch-lateinischen Übersetzung sein. Das bisher Gelernte muss dabei ständig in die neuen Zusammenhänge integriert werden und wird in dieser Weise wiederholt und vertieft. Je weiter wir dabei in der Syntax voranschreiten, desto öfter werden sich Spielräume für verschiedene – zugleich grammatisch korrekte wie idiomatisch angemessene – lateinische Konstruktionen (Übersetzungsalternativen) ergeben. Daher werden neben Aspekten der Phraseologie und der Synonymik auch weitere Aspekte der Stilistik (rhetorische Mittel, Periodenbau) in den Blick zu nehmen sein.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Mit Gewinn wird diese Übung aber wohl nur besuchen, wer zuvor die *Unterstufe zur Lateinischen Syntax und Stilistik* erfolgreich absolviert hat. Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Kenntnisse in Formenlehre (RUBENBAUER/HOFMANN, §§ 16–104) und Nominalsyntax (RUBENBAUER/HOFMANN, §§ 105–204) sowie die Bereitschaft, diese zu vertiefen und auch zur Vor- und Nachbereitung des Kurses hinreichend Zeit zu aufzuwenden. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur

Unverzichtbar für alle Kurse zur Syntax und Stilistik und daher zur Anschaffung empfohlen ist:

Hans RUBENBAUER/ Johann B. HOFMANN: Lateinische Grammatik, neubearbeitet von Rolf HEINE; Bamberg/München: Buchner/Oldenbourg/Lindauer ¹²1995 (unveränderter, 15. Nachdruck zuletzt 2006).

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen

Die Vergabe eines Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Übung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger aktiver Teilnahme, der regelmäßigen Anfertigung wöchentlicher Hausaufgaben sowie aufgrund einer benoteten Abschlussklausur erteilt.

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Oberstufe

Dr. Helge Baumann

Donnerstag, 10–12 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-021

Inhalte

Aufbauend auf den in den Stilübungen der Unter- und Mittelstufe erworbenen und durch eigene Lektüre gefestigten grammatischen Kenntnissen ist es Inhalt und Ziel der Oberstufenübung, nun zusammenhängende, syntaktisch korrekte lateinische Texte (also eben nicht mehr auf grammatische Phänomene zugespitzte Einzelsätze) zu verfassen, die sich stilistisch – in Lexik, Idiomatik, Phraseologie, Prosodie, Periodenbau, Tropen und Figuren – an der Sprache Ciceros und Caesars orientieren. Hierbei gilt es vor allem, die gedankliche Struktur stilistisch angemessen ins Lateinische zu übertragen oder, um es mit moderner Fremdsprachendidaktik zu sagen, „zielsprachenadäquat“ zu übersetzen.

Neben kürzeren ad hoc-Übersetzungen wird das Hauptaugenmerk auf der Besprechung von Übersetzungen der Übungstexte liegen. Für diese in Eigenregie vorzubereitenden Rücküberbesetzungen werden Texte herangezogen, die den Werken Ciceros sowie – in geringerem Umfang – anderer Autoren entstammen. In diesem Zusammenhang werden wir auch einige zentrale Aspekte der stilistischen Textgestaltung vertiefen.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird (in der Regel Zwischenprüfung in Latein (inkl. Modul LaL 6) bzw. abgeschlossener B.A.). Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Kenntnisse der lateinischen Morphologie und Syntax sowie die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur

Für die Bearbeitung der Übungstexte sowie bei deren Besprechung in den Sitzungen werden (wie bisher auch schon) benötigt: Rubenbauer/Hofmann/Heine, Bayer/Lindauer, MengeAlt, MegeNeu (= Menge/Burkhard/Schauer), MengeSynonymik, Meissner/MeckelnborgPhraseologie. In Einzelfällen werden wir auch auf weitere Referenzwerke zu Syntax, Semantik und Stilistik zurückgreifen. Im Bereich der Lexik sollte neben dem (oder besser: anstatt des) – ja beileibe nicht immer gänzlich tauglichen – Georges zurückgegriffen werden auf Lewis/Short, das OLD oder am besten gleich auf Hugo Merguet: *Handlexikon zu Cicero*, Leipzig 1905/06 (2. Nachdruck Hildesheim 1997) sowie Hugo Merguet: *Lexikon zu den Schriften Cäsars und seiner Fortsetzer. Mit Angaben sämtlicher Belegstellen*, Jena 1886 (unveränderter Nachdruck Hildesheim 1966).

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Fachdidaktik

Übung: Einführung in die Didaktik der Alten Sprachen

Dr. Robert Nischan

Mittwoch, 12-14 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-012

Inhalte

Diese Übung dient der Vermittlung der Grundlagen der Didaktik und Methodik des altsprachlichen Unterrichts.

Zu Beginn des Kurses werden wir uns mit den Zielen und der Begründung des altsprachlichen Unterrichts auseinandersetzen. Im weiteren Verlauf beschäftigen wir uns dann – auch anhand von typischen Unterrichtssituationen – mit den einzelnen Elementen des Latein- und Griechischunterrichts von Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht über Übungen, Lektüreunterricht, Metrik, Medien im Unterricht bis hin zu Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung.

Daneben werden wir uns auch mit den Grundlagen der Planung von Unterrichtsreihen und einzelnen Unterrichtsstunden befassen.

Literatur

H.-J. GLÜCKLICH, Lateinunterricht. Didaktik und Methodik, Göttingen 32008.

G. FINK / F. MAIER, Konkrete Fachdidaktik Latein. L 2, München 1996.

M. FRISCH (Hg.) Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015 (Ars Didactica; Bd. 1).

M. FRISCH (Hg.) Metrik im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2018 (Ars Didactica; Bd. 4).

M. JANKA, Lateindidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2017.

M. KEIP / TH. DOEPNER (Hgg.) Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2009 u.ö.

M. KORN (Hg.), Lateinmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2018.

P. KUHLMANN, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009 u.ö.

R. MARKOFF (Hg.), Fachdidaktik Latein und Griechisch. Dillingen 2016.

(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgereicht.)

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen

Neben der regelmäßigen Teilnahme an der Übung und der Erledigung der häuslichen Übungsaufgaben ist das Bestehen einer Abschlussklausur erforderlich.

Begleitseminar PraxisLab Latein/Griechisch (= SPS II)

Dr. Robert Nischan

Donnerstag, 18-20 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-014

Ziel und Inhalt

Dieses Begleitseminar zum Schulpraktikum (PraxisLab / SPS II) dient dem Transfer des im bisherigen Studienverlauf gelernten Wissens über die Didaktik und Methodik des altsprachlichen Unterrichts auf konkrete Unterrichtssituationen, um Ihnen das Rüstzeug sowohl für die Beurteilung von hospitierten Unterrichtsstunden als auch für die Planung, Durchführung und Reflexion der ersten eigenen Unterrichtsversuche in Latein und Griechisch zu bieten.

Zu Beginn des Kurses werden wir uns mit den Zielen des altsprachlichen Unterrichts auseinandersetzen. Im weiteren Verlauf sollen dann die Planung von Unterrichtsreihen und einzelnen Unterrichtsstunden sowie schwerpunktmäßig einzelne Elemente des Latein- und Griechischunterrichts mit Bezug auf die Beobachtungen aus den Hospitationen behandelt werden – von Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht über Übungen, Lektüreunterricht, Metrik, Medien im Unterricht bis hin zu Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung, um nur einige Beispiele zu nennen.

Außerdem werden wir die Erfahrungen aus den Hospitationen und eigenen Unterrichtsversuchen in der Seminargruppe diskutieren.

Literatur

H.-J. GLÜCKLICH, Lateinunterricht. Didaktik und Methodik, Göttingen 32008.

G. FINK / F. MAIER, Konkrete Fachdidaktik Latein. L 2, München 1996.

M. FRISCH (Hg.) Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015 (Ars Didactica; Bd. 1).

M. FRISCH (Hg.) Metrik im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2018 (Ars Didactica; Bd. 4).

M. JANKA, Lateindidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2017.

M. KEIP / TH. DOEPNER (Hgg.) Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2009 u.ö.

M. KORN (Hg.), Lateinmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2018.

P. KUHLMANN, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009 u.ö.

R. MARKOFF (Hg.), Fachdidaktik Latein und Griechisch. Dillingen 2016.

(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgereicht.)

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Neben der ordnungsgemäßen Durchführung des Praktikums an der Schule sind für die Ausstellung der Praktikumsbescheinigung die regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung des Praktikumsberichts erforderlich.

Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung

Dr. Robert Nischan

Montag, 8–10 Uhr (14-tägig)

Beginn: 21. Oktober

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-022

Inhalte

Aufbauend auf den in den Übungen zur Lateinischen bzw. Griechischen Syntax und Stilistik erworbenen Kenntnissen und Übersetzungsfähigkeiten üben wir in diesem Workshop das eigenständige Verfassen lateinischer und griechischer Texte. Den Schwerpunkt bildet dabei das Erstellen von Übungs- und Klassenarbeitstexten für den Latein-/Griechischunterricht in der Lehrbuchphase. Darüber hinaus üben wir auch das Adaptieren von Originaltexten für den Schulgebrauch.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Präsentation

Sprachkurse

Griechischer Sprachkurs für Anfänger

Dr. Brigitte Kappl

Dienstag, Mittwoch und Freitag, jeweils 8-10 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-769-064

Inhalte

Der sich über zwei Semester erstreckende Kurs bietet eine Einführung in die altgriechische Sprache und richtet sich an Studierende aller Fächer, die Kenntnisse des Klassischen Griechisch erwerben möchten. Verwendet wird dabei das Lehrbuch Kantharos in der Neuausgabe von 2018, aus dem im Wintersemester der größere Teil der Lektionen erarbeitet werden soll. Teilnehmer benötigen keine Vorkenntnisse, sollten aber außer dem regelmäßigen Besuch der Veranstaltungen eine ausreichende Zeit für die Vorbereitung und Nacharbeit einplanen.

Literatur

Kantharos, Griechisches Unterrichtswerk, hrsg. v. Holtermann, Utzinger u.a., Stuttgart/Leipzig: Klett, 2018. ISBN: 978-3-12-663212-6 – bitte benutzen Sie keine ältere Auflage!

Ars Graeca, Grammatik, hrsg. v. Leggewie, Mehrlein u.a., Paderborn: Schöningh 2001. ISBN: 978-3-14-012144-6 (auch frühere Auflagen sind verwendbar) oder eine andere griechische Schulgrammatik.

Sonstiges

Zu dieser Veranstaltung wird ein zweistündiges Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Zeit und Ort des Tutoriums werden im Kurs vereinbart.

Falls die Anmeldung über MARVIN (noch) nicht funktioniert, können Sie sich auch anmelden, indem Sie sich in eine Liste eintragen, die in den ersten Sitzungen herumgehen wird.

Bitte melden Sie sich auch für die ILIAS-Gruppe zum Sprachkurs an, die ab Anfang Oktober zur Verfügung stehen wird.

Lateinischer Sprachkurs I (Grammatik I)

Dr. Robert Nischan

Mittwoch, 8–10 Uhr, Gebäude W | 02, **Raum 01D05**

Freitag, 8–10 Uhr, Gebäude W | 02, **+1H01**

LV-10-769-007

Inhalte

Dieser Kurs richtet sich an Lateinlernende ohne Vorkenntnisse. Er stellt, zusammen mit dem im anschließenden Semester stattfindenden Lateinischen Sprachkurs II, eine zügig voranschreitende Einführung in die klassische lateinische Sprache (in Lexik, Morphologie, Syntax, Textgestaltung) sowie in die antike, insbesondere römische Kultur, Geschichte und Gesellschaft dar und vermittelt mit Blick auf die eigenständige, reflektierte Erarbeitung lateinischer Texte Grundlagen in sprachlicher Terminologie und Erschließungstechnik.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Unablässig ist die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung des Kurses ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur

Ab der ersten Sitzung wird folgendes Lehrwerk benötigt: Cornelia Techritz / Hermann Schmid: *Lingua Latina. Intensivkurs Latinum. Lehr- und Arbeitsbuch*, Stuttgart: Klett Sprachen 2012 (bitte besorgen Sie sich entweder den 5. Nachdruck aus dem Jahr 2018, den 6. Nachdruck aus dem Jahr 2020 oder den 7. Nachdruck aus dem Jahr 2021, da diese gegenüber den früheren Drucken wichtige und erhebliche Korrekturen und Verbesserungen aufweisen!).

Sonstiges

Dieser Kurs wird als Lateinischer Sprachkurs II im Sommersemester 2025 fortgesetzt werden.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich des Kurses beizutreten.

Lateinischer Sprachkurs II (Grammatik II)

Felix M. Prokoph

Montag, 18–20 Uhr, Gebäude W | 02, **Raum 01D05**

Freitag, 8-10 Uhr, Gebäude W | 02, **Raum +1H01**

LV-10-769-008

Inhalte

Dieser Kurs setzt den Lateinischen Sprachkurs I des Sommersemesters 2023 fort.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Die Teilnahme am Kurs ist nur dann sinnvoll möglich, wenn Kenntnisse vorliegen, die dem im Lateinischen Sprachkurs I behandelten Stoff (Lektionen 1–13 des Lehrbuchs *Lingua Latina*; s.u. unter „Literatur“) entsprechen.

Literatur

Cornelia Techritz / Hermann Schmid: *Lingua Latina. Intensivkurs Latinum. Lehr- und Arbeitsbuch*, Stuttgart: Klett Sprachen 2012 (bitte besorgen Sie sich entweder den 5. Nachdruck aus dem Jahr 2018, den 6. Nachdruck aus dem Jahr 2020 oder den 7. Nachdruck aus dem Jahr 2021, da diese gegenüber den früheren Drucken wichtige und erhebliche Korrekturen und Verbesserungen aufweisen!).

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen

Der Sprachkurs wird mit einer Klausur (Klausur zum Nachweis Funktionaler Lateinkenntnisse) abgeschlossen.

Sonstiges

Dieser Kurs wird als Lateinischer Sprachkurs III (Lektürekurs) im Sommersemester 2025 fortgesetzt werden.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.

Lateinischer Sprachkurs III (Lektüre)

Dr. Helge Baumann

Montag, 16–18 Uhr, Gebäude W | 02, **Raum 03D07**

Mittwoch, 16–18 Uhr Gebäude W | 02, **Raum 05D06**

LV-10-769-009

Inhalt

Dieser Kurs setzt den in den Lateinischen Sprachkursen I und II behandelten grammatischen Stoff voraus und festigt, vertieft und erweitert diesen durch die Lektüre lateinischer Prosatexte, vornehmlich des ersten Jahrhunderts vor und nach Christus, die den Bereichen der politischen Rede, der Philosophie und der Historiographie entstammen. Indem Verfahren und Strategien vermittelt und eingeübt werden, solche Texte mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuches selbstständig erschließen und übersetzen zu können, bereitet dieser Kurs gezielt auf die fachbereichsinterne Sprachprüfung in Latein vor.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Zugangsvoraussetzung sind nachgewiesene Kenntnisse des Lateinischen, die dem Umfang der Funktionalen Lateinkenntnisse entsprechen. Unablässig ist die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung des Kurses ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen:

Der Kurs wird mit einer 120-minütigen Klausur abgeschlossen.

Sonstiges

Während der Lektüre sollte man sich intensiv mit einem Wörterbuch vertraut machen, um mit diesem dann auch während der Prüfung sicher und effektiv umgehen zu können. Außerdem sollte man neben den grammatischen Übersichten des Lehrbuches nun zu Lektürezwecken eine systematische Grammatik hinzuziehen. Empfehlungen zu beiden Bereichen werden im Rahmen der ersten Sitzungen gegeben.

Selbststudium

Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Griechisch

Dr. Brigitte Kappl
LV-10-070-008

Inhalte

Das Selbststudium dient der ersten eigenen, an exemplarisch ausgewählten grammatischen Inhalten zu schulenden Analyse sprachlicher Phänomene sowie deren didaktischer Reflexion in Bezug auf unterrichtsbezogene Kontexte und Fragestellungen.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Der konkrete grammatisch-didaktische Analysegegenstand ist vor Beginn des Selbststudiums mit Frau Kappl abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten; Studienleistung)

Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Latein

Felix M. Prokoph
LV-10-005-011

Inhalte

Das Selbststudium dient der ersten eigenen, an exemplarisch ausgewählten grammatischen Inhalten zu schulenden Analyse sprachlicher Phänomene sowie deren didaktischer Reflexion in Bezug auf unterrichtsbezogene Kontexte und Fragestellungen.

Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Sonstiges

Der konkrete grammatisch-didaktische Analysegegenstand ist vor Beginn des Selbststudiums mit Herrn Prokoph abzusprechen.

Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Griechisch/Latein

Dr. Robert Nischan
LV-10-005-023

Inhalte

Das Selbststudium dient der Reflexion fachdidaktischer Prinzipien und ihrer unterrichtspraktischen Implikationen mit Blick auf die Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien.

Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Sonstiges

Die konkrete inhaltlich-didaktische Ausrichtung der Textarbeit ist vor Beginn des Selbststudiums mit Herrn Nischan abzusprechen.

Gräzistische Projektarbeit im Selbststudium

Dr. Brigitte Kappl
LV-10-070-053

Inhalte

Das Selbststudium wird im Modul LaG 14a als forschungsorientiertes, im Modul LaG 14b als vermittlungspraktisches Projekt erbracht.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Das Ziel und die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Projektarbeit sind vor Projektbeginn mit Frau Kappl abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Latinistische Projektarbeit im Selbststudium

Dr. Helge Baumann
LV-10-005-062

Ziel und Inhalt

Das Selbststudium wird im Modul LaG 14a als forschungsorientiertes, im Modul LaG 14b als vermittlungspraktisches Projekt erbracht.

Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Sonstiges

Das Ziel und die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Projektarbeit sind vor Projektbeginn mit Herrn Baumann abzusprechen.

Selbststudien im B.A. Literatur und Sprache der griechischen Antike (HF/NF)

Dr. Brigitte Kappl

Gegenstand und Ausgestaltung der Selbststudien in den Modulen LiGA 5, LiGA 6, LiGA 7, LiGA 8 und LiGA 16 sind mit Frau Kappl abzusprechen.

Selbststudien im B.A. Latinistik (HF)

Dr. Helge Baumann

Gegenstand und Ausgestaltung der Selbststudien in den Modulen Lat 3, Lat 4 und Lat 8 sind mit Herrn Baumann abzusprechen (wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben).

Selbststudium im B.A. Lateinische Sprache und Kultur (NF)

Dr. Helge Baumann

Gegenstand und Ausgestaltung des Selbststudiums im Modul LaSK 3 sind mit Herrn Baumann abzusprechen (wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben).